

**Nekr
Sch
154**

Dr. phil.
Meinrad Schnellmann
1896–1967

Nelker Sch 154

DR. PHIL.
MEINRAD SCHNELLMANN
1896—1967

98, 276
J. Naegele
Zürich



DR. PHIL.
MEINRAD SCHNELLMANN
1896-1967

Als am frühen Dienstagnachmittag, den 7. Februar 1967, Dr. Meinrad Schnellmann, kurz nachdem er aufgeräumt und heiter mit den Seinen zu Tische gesessen, von einem Unwohlsein befallen wurde, ahnte er selbst wohl kaum, daß die einsetzende Herzkrise zum raschen Ende führen sollte. Bevor der ärztliche Freund, der ihn seit Jahren gewissenhaft betreute, etwas zur Rettung unternehmen konnte, schlummerte Dr. Schnellmann still und ruhig, wie er gelebt hatte, mit einem Lächeln auf den Lippen in die Ewigkeit hinüber.

Mit Dr. Meinrad Schnellmann ist ein Mensch von großer Herzensgüte und vornehmer Gesinnung von uns gegangen. Von Natur aus allem Lauten und allen Aeüßerlichkeiten abhold, verkörperte er den reinen Gelehrtentyp, der sich bei seinen Büchern und in seinem kleinen Familienkreis wohl fühlte. Man könnte überspitzt sagen, sein Leben spielte sich nur in diesen Kreisen ab und die laute Welt existierte für ihn nur auf dem Wege vom Heim zur Bibliothek und umgekehrt. Schon als Betreuer der ehemaligen Bürgerbibliothek im alten Haus an der Reuß und später als Vizedirektor der Zentralbibliothek war es ihm sicher nie leicht geworden, die sogenannten Repräsentationspflichten zu erfüllen. Wenn er nach Außen in Erscheinung trat, so nur, um den historischen

und bibliothekarischen Vereinigungen mit seinem vielseitigen Wissen dienen zu können. Hier und in andern mehr gemeinnützigen und kulturellen Gesellschaften stellte er sich uneigennützig zur Verfügung. Er tat dies aber meist im Hintergrund und ließ sich im Vorstand dieser Vereine nie an die Spitze stellen. Zumeist verwaltete er mit größter Gewissenhaftigkeit die undankbaren Aemter eines Vizepräsidenten oder Aktuars, Aemter, die nicht viel Ehre, sondern nur Arbeit und Sorgen mit sich bringen. In diesen wissenschaftlichen und gemeinnützigen Vereinigungen war Dr. Schnellmann ein geschätzter und allgemein geachteter Mitarbeiter. Wenn er manchmal nach Außen hin noch so ernst und wenig zugänglich schien, im privaten Kreise aber liebte er Gesellschaft sehr, zeigte sich von seiner gemütvollsten Seite und war auch immer für feinen Spaß und Humor empfänglich.

So war der Mensch. So war sein Leben, das sich nach Außen in seinen wissenschaftlichen Arbeiten und in der beruflichen Pflichterfüllung eines Bibliothekars kundtat. Die Lebensdaten und Fakten bilden aber nur das äußere Gerippe, die Fassade, hinter der Dr. Schnellmann in aller Bescheidenheit und Zurückgezogenheit ein Leben mit Büchern und Bildern verbrachte. Vom innern Reichtum dieses Bibliothekarenlebens wußte nur der Eingeweihte Bescheid.

Wenn ein Gärtner die Art eines Baumes erkennen will, so hat er auch das Erdreich, in dem der Baum verwurzelt ist, zu betrachten. Auch ohne der Theorie von Blut und Boden zu huldigen, kann man füglich behaupten, daß Dr. Schnellmann ohne seine innige Verbundenheit mit seiner Vaterstadt Rapperswil kaum zu denken ist. In dieser Stadt, die gleichsam ein Bindeglied zwischen der Ost- und Zentralschweiz darstellt, empfing der am 4. Oktober 1896 geborene Meinrad

seine ersten Jugendeindrücke. Hier umgab ihn die Tradition einer Kleinstadt mit geschichtlicher Vergangenheit, eine Tradition, die dem aufgeweckten, für die Geschichte seiner Vaterstadt begeisterten Jüngling die Wahl für das Berufsstudium nicht schwer machte. Die Schnellmann, ein aus Wangen im Kanton Schwyz schon seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Rapperswil eingebürgertes Geschlecht, gehörten zu den geachteten Familien der Stadt. Der Vater, ein tüchtiger Geschäftsmann und während längerer Zeit Stadtrat, gab dem Sohne die Gewissenhaftigkeit und Treue im Kleinen mit. Die Mutter aus dem alteingesessenen und angesehenen Geschlecht der Helbling vererbte ihm wohl den Hang zur wissenschaftlichen Betätigung. So war es für Meinrad gegeben, nach der Volksschule das humanistische Gymnasium an der Kantonsschule in St. Gallen zu besuchen. Die Verbundenheit mit der Geschichte seiner Vaterstadt muß den begabten Jüngling schon in der Mittelschule zum historischen Studium geführt haben. Nach bestandener Matura zog Meinrad Schnellmann ans untere Ende des Zürichsees in die Zwinglistadt, um an der dortigen Universität sich für die philosophische Fakultät immatrikulieren zu lassen. Er hatte das Glück, ein Gremium hervorragender Lehrer zu finden. Da waren ein Gerold Meyer von Knonau, ein Ernst Gagliardi, ein Hans Nabholz und vor allem seit 1920 der Luzerner Historiker Karl Meyer, der ihn besonders zu begeistern vermochte. Mit der Dissertation „Entstehung und Anfänge der Stadt Rapperswil“ schloß Meinrad Schnellmann seine Studien ab. Diese Arbeit galt lange Zeit als Vorbild und Muster einer kleineren Stadtgeschichte und muß noch heute von allen, die sich mit der Geschichte unserer schweizerischen Kleinstädte befassen, berücksichtigt werden. Die Möglichkeit, sich genaue und eingehende Kennt-

nisse der Quellen zu verschaffen, ergab sich durch die schon während seiner Studien erfolgte Wahl zum Ratsschreiber und Stadtarchivar von Rapperswil. Damit stand dem jungen Geschichtsstudenten wie kaum einem andern das Archiv zur freien Verfügung. Die Tätigkeit als Ratsschreiber bot ihm viel Spielraum zu weiterer geschichtlicher Forschung, die er rasch publizistisch auswertete. In dieses Jahrzehnt fällt auch seine so fruchtbare Tätigkeit im „Verein für Heimatkunde vom Linthgebiet“. Er war ein Mitgründer dieser regionalen Vereinigung und während Jahren ihr eigentlicher „spiritus rector“. Zugleich amtete er bis zu seiner Berufung nach Luzern als Präsident des Bezirksschulrates des st. gallischen Seebezirks. Daß Dr. Schnellmann sich nicht dem Lehrfach zuwandte, hat seine Ursache wohl kaum im damaligen Ueberfluß an Lehrkräften. Seine Veranlagung lag eindeutig in der Geschichtsforschung, wie sie einem Archivar oder Bibliothekar ermöglicht wird. So kam für ihn 1932 der Ruf nach Luzern, um dort als Leiter der Bürgerbibliothek zu wirken, nicht ungelegen. Als Nachfolger von Dr. Paul Hilber, auch einem St. Galler, hatte er in Luzern kein leichtes Erbe anzutreten. Hilber war Kunsthistoriker und Künstler durch und durch. Seine ganze Liebe galt der wertvollen Kupferstichsammlung, während ihm die bibliothekarischen Obliegenheiten weniger zusagten. Dr. Schnellmann hatte aber in Fräulein Gertrud Arnet, die seit 1920 dem Ausleihdienst vorstand und die Bestände dieser einzigartigen Bibliothek wie selten jemand kannte, eine vorzügliche und initiative Helferin. Mit ihrem praktischen Sinn und ihrer organisatorischen Begabung stand sie ihm auch noch nach ihrer Pensionierung treu zur Seite. Dr. Schnellmann arbeitete sich rasch in das Fachgebiet eines Bibliothekars ein. Auch eignete er sich erstaunlich gut die Geschichte Luzerns,

der Innerschweiz und deren einstmals führenden Geschlechter an.

Die Bürgerbibliothek als eidgenössische Sammelstelle für Althelvetica vor 1848 war und ist mit ihren über 50 000 gedruckten Büchern, mit ihren wertvollen Handschriften und Briefsammlungen die bestausgewiesene geschichtliche Dokumentationsstelle der Innerschweiz. Die Tätigkeit Dr. Schnellmanns als Leiter dieses Kulturinstituts, die er 1951 nach der Zusammenlegung der Bürgerbibliothek mit der Kantonsbibliothek zur Zentralbibliothek neben dem Amte eines Vizedirektors weiter führte, hat der ehemalige Direktor der Zentralbibliothek, Albert A. Müller, in der Tagespresse eingehend gewürdigt. In seiner „Laudatio“ erwähnte er vor allem, daß Dr. Schnellmann „durch seine sorgfältig gepflegten Beziehungen zu den historisch interessierten Kreisen bald zum Vertrauensmann aller jener wurde, denen die Erforschung der historischen Entwicklung der engern wie der weitern Heimat berufliche Pflicht und wissenschaftliche Aufgabe ist. Zahlreichen Historikern, Doktoranden und auch den Liebhabern der Heimatgeschichte war er ein unermüdlicher Berater und Helfer. Diese von jedem Eigennutz und falschem Ehrgeiz freie Einstellung hat ihm mit Recht die Hochschätzung und Dankbarkeit weiter Kreise eingetragen.“

Ein besonderes Anliegen von Bibliothekar Schnellmann war das Sammeln der sogenannten Kleinliteratur (Flugblätter, Prospekte mannigfacher Art, Wahlliteratur etc.) und der Zeitungsausschnitte der Tages- und Lokalpresse der gesamten Innerschweiz. Wir kennen keine Bibliothek in der Schweiz, die diese stark vernachlässigte Sparte, deren Bedeutung für das zeitgenössische Quellenmaterial erst eine spätere Zeit vollauf zu würdigen weiß, so hegt und pflegt wie die Bürger-

bibliothek. Diese Spezies, von der schon Hermann Escher, eine Autorität des Bibliothekwesens, gesagt hat, daß ein Bibliothekar darauf versessen sein sollte wie der Teufel auf einer Seele, war neben andern eine gepflegte Tätigkeit Dr. Schnellmanns. Dr. Schnellmann kannte in seinem Sammeleifer kaum Grenzen. Der Wert der von ihm angelegten, über 200 Folianten umfassenden Sammlung ist unbestritten und zeugt für die weitsichtige und vielseitige Einstellung des damaligen Bürgerbibliothekars. In erster Linie widmete Dr. Schnellmann seine Aufmerksamkeit aber der wertvollen graphischen Sammlung mit ihren über 30 000 Blättern. Hier war Dr. Schnellmann in seinem Element. Keine Mühe und Arbeit war ihm zu viel, die Sammlung mit interessanten Stücken zu vermehren. Sein ganz besonderes Verdienst lag darin, aus dem ehemaligen Kupferstichkabinett eine brauchbare heimatkundliche Dokumentation der Innerschweiz geschaffen zu haben, wie sie in ihrem Umfang keiner andern Kantonsbibliothek zu eigen ist. In dieser nach Größeneinheiten geordneten Sammlung befindet sich eine Abteilung von Kleinbildern (Andachtsbildchen, Totenbildchen, Primiz- und Vermählungsanzeigen, Menukarten etc.) und vor allem eine die ganze Innerschweiz umfassende Kollektion von alten und ältesten Ansichtskarten. Wurde diese seine ureigene Schöpfung seiner Zeit von den Fachkollegen belächelt, erregt sie heute den berechtigten Neid der Nichtbesitzenden. Ist doch gerade die alte Ansichtskarte oft die einzige Bildquelle für unsere nicht mehr und noch bestehenden Kunstdenkmäler.

Es ist nicht zu verwundern, daß auch hier der Sammeleifer Dr. Schnellmanns ein unermüdlicher war, so daß er ihm noch Sonntage opferte. Für diesen Mann war aber das Sammeln keineswegs Selbstzweck. Sein Bestreben, möglichst vielen

Interessenten zu dienen, ging so weit, daß für ihn keine Zeit zu viel war, selbst Sekundarschülern für ihre Aufsätze Stoff und Bilder aus seinen Sammlungen — oft mühsam genug — hervorzusuchen. Diese nie erlahmende Dienstbereitschaft allen hilfeschuchenden Benützern gegenüber verband er mit seinem großen geschichtlichen Wissen, so daß kaum jemand von ihm als Nichtbeschenker wegging.

Für einen Außenstehenden mußte es erstaunlich sein, wie rasch sich Dr. Schnellmann als St. Galler in das Gebiet einer ausgesprochen luzernischen Bibliothek und in die Belange der innerschweizerischen und luzernischen Geschichte eingelebt hatte. Hier kam ihm die eheliche Verbindung mit Fräulein Paula Meyer aus dem alten und bekannten Urserngeschlecht in Andermatt zugute. Mit Uri war er aber bereits durch seine Schwester Hedwig verbunden, die in Altdorf durch ihre Verheiratung mit Redaktor Martin Gamma ihre zweite Heimat gefunden hatte. So ist es nicht erstaunlich, daß neben Luzern und Rapperswil die Geschichte Uris sein besonderes Interesse erweckte. Es fand seinen Niederschlag in zahlreichen Artikeln der Lokalpresse und in den verschiedenen Jahrgängen des „Historischen Neujahrsblattes Uri“.

Daß Dr. Meinrad Schnellmann neben seiner Sammeltätigkeit und neben seinen bibliothekarischen Obliegenheiten noch Zeit zum Publizieren fand, läßt einen wundern. Seine große Erfahrung aus der Praxis drängte ihn aber zur publizistischen Tätigkeit. Die Arbeiten „Heimatkundliche Dokumentation in wissenschaftlichen Bibliotheken“ und „Ueber den Sinn und die Förderung quartiergeschichtlicher Studien“ fanden in den interessierten Kreisen große Beachtung und wurden zum Teil mehrfach abgedruckt. Ueber die Bürgerbibliothek und ihre Handschriften äußerte er sich in der Festschrift Karl Schwar-

ber als kompetenter Kenner. Als sein Lebenswerk kann wohl die Arbeit „Die Familien von Moos von Uri und Luzern“ betrachtet werden. Die darin verwerteten genealogischen Untersuchungen dürfte wohl nur der Fachmann voll und ganz zu würdigen wissen.

Wie sehr Dr. Schnellmann mit seiner Heimatstadt eng verbunden war, haben wir einleitend erwähnt. Trotz seiner mehr als 30jährigen Tätigkeit in Luzern waren die Bande nie locker geworden. Die sankt-gallische und insbesondere die Lokalpresse von Rapperswil rühmte ihn nach seinem Tode als hervorragenden Kenner der Heimatgeschichte und nannte ihn mit Stolz „ihren Geschichtsschreiber“. Die zahlreichen Publikationen über Rapperswil und seine Geschichte hier aufzuzählen, kann sich erübrigen, da die beiliegende Bibliographie darüber eingehend Auskunft gibt. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß die vielen Artikel über Rapperswil und seine Geschlechter im „Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz“ aus der Feder von Meinrad Schnellmann stammen. Erwähnt sei hier auch das von ihm auf das Jubiläumsjahr 1958 verfaßte Buch „Das alte Rapperswil und seine Landschaft im Bilde“. Darin gibt der Autor zu 45 alten Stichen Erklärungen, die sowohl seine umfassende Kenntnis des alten Rapperswil als auch seinen Kunstsinn eindrücklich manifestieren. Einzig ihrer Art ist auch die von Dr. Schnellmann mit Liebe und Sachkenntnis privat angelegte und in langjähriger Sammeltätigkeit vervollständigte Text- und Bildkartei, die als umfassende Dokumentation der Stadt Rapperswil, vor allem ihrer Bau- und Firmengeschichte, betrachtet werden darf. Eine Biographie Dr. Meinrad Schnellmanns wäre unvollständig, ohne seine mannigfache Tätigkeit in den zahlreichen historischen und kulturellen Vereinigungen zu erwähnen. Im „Historischen Verein der

V Orte" wie in der „Historisch-antiquarischen Gesellschaft Luzern" war er langjähriger Aktuar und Archivar. Diese Aemter übte er stets äußerst gewissenhaft und zuverlässig aus. Auch in der „Gesellschaft für Christliche Kultur" wirkte er längere Zeit als Aktuar. Der „Verein für Geschichte und Altertümer von Uri" ernannte ihn 1964 für seine Verdienste um die Geschichte Uris zu seinem Ehrenmitglied. Wenn auch Dr. Schnellmann solche äußere Ehrungen nicht suchte und ihnen in seiner Bescheidenheit geradezu aus dem Wege ging, so war diese Anerkennung seines Wirkens wohlverdient und für ihn eine große Freude. Ganz bestimmt hätte ihn die nach seinem Tode von der Zentralbibliothek veranstaltete Gedächtnisausstellung besonders gefreut.

Als Dr. Meinrad Schnellmann am 1. November 1964 nach Erreichung der Altersgrenze vom Bibliothekardienst seinen Abschied nahm, konnte er mit Genugtuung auf ein reiches Leben mit Büchern zurückblicken. 32 Jahre im Dienste der Wissenschaft, Kultur und der Oeffentlichkeit gingen an ihm aber nicht spurlos vorüber. Wer wie der Schreibende Einblick in die besonderen Aufgaben eines Bürgerbibliothekars besitzt, muß sich wundern, daß Dr. Schnellmann mit seiner nicht robusten Natur diesem Amte so lange gewachsen war. Der Umzug der Bürgerbibliothek ins neue Heim an der Sempacherstraße und die mit der Neuordnung bedingten organisatorischen Aenderungen hatten ihn mehr mitgenommen, als Außenstehende ahnen konnten. Das neue Amt als Vizedirektor der nun auf ca. 350 000 Bände angewachsenen Zentralbibliothek nahm ihn auch in vermehrtem Maße für bisher ungewohnte Funktionen in Anspruch. Seit einer Herzkrise in den sechziger Jahren fühlte er sich den Strapazen nicht mehr voll gewachsen, so daß er in den letzten zwei Jahren

seiner Amtszeit nur noch halbtags tätig sein konnte. So ungern er dies tat, ein akutes Herzleiden zwang ihn dazu.

Jedermann, der Dr. Meinrad Schnellmann näher kannte, und vor allem seine Freunde, seine Mitarbeiter und Kollegen auf der Zentralbibliothek hätten ihm noch gerne ein langes „otium cum dignitate“ gegönnt. Viele geschichtswissenschaftliche Arbeiten und Entwürfe harrten noch der vollständigen Ausarbeitung. Der vom Stadtpräsidium Luzern erhaltene Auftrag, für die Schriftenreihe „Luzern im Wandel der Zeit“ eine Geschichte der luzernischen Bibliotheken zu schreiben, war bereits bis zum Abschluß der Materialsammlung gediehen. Sie sollte von Dr. Schnellmann nicht mehr vollendet werden. Eine Operation zwang ihn aufs Krankenbett, von dem er sich aber erstaunlicherweise wieder gut erholte. Doch die Kräfte reichten nicht mehr aus.

Wie sehr Dr. Meinrad Schnellmann geachtet und beliebt war, zeigte die große Anteilnahme weiter Kreise beim Trauergottesdienst und bei den Beerdigungsfeierlichkeiten im Friedental. Im Namen der Zentralbibliothek und der Korporationsverwaltung Luzern sprach der heutige Präsident des Korporationsbürgerrates Stadtrat Dr. Ronca dem verstorbenen Bibliothekar den wohlverdienten Dank aus und würdigte sein reiches Wirken im Dienste der Oeffentlichkeit.

In Dankbarkeit gedenken mit der treubesorgten Gattin und dem einzigen Sohne Meinrad all die vielen Freunde und Kollegen wie auch die unzähligen Interessenten und Benützer der Bürger- und Zentralbibliothek, die das Wissen und Können des lieben Verstorbenen je und je in Anspruch genommen, dessen, der sie ein Leben lang überreich beschenkt hat.

Anton R. Steiner, Bibliothekar

Lebensdaten - Dr. phil. Meinrad Schnellmann

- 1896 Geboren in Rapperswil am 4. Oktober.
- 1903—1912 Primar- und Sekundarschule in Rapperswil.
- 1913—1918 Kantonsschule St. Gallen, humanistisches Gymnasialstudium mit Matura.
- 1918—1924 Universität Zürich, Studium an der philosophisch-historischen Fakultät.
- 1920 Ernennung zum Ratsschreiber und Stadtarchivar der Ortsbürgergemeinde Rapperswil.
- 1923 Initiant zur Gründung des Vereins für Heimatkunde des Linthgebietes und Wahl als dessen Vizepräsident.
- 1924 Promotion zum Dr. phil. auf Grund der Dissertation „Entstehung und Anfänge der Stadt Rapperswil“. (Im Druck erschienen 1926)
- 1925—1926 Unterbrechung der Ratsschreiberstelle zum Zwecke historischer Studien und Forschungen vor allem über die Orts- und Familiengeschichte von Rapperswil, Luzern und der Innerschweiz.
- 1927 Herausgabe der Schrift „Die Adolffrage in der Genealogie der Luzerner v. Moos“.
- 1928 Wahl in den Schulrat des Seebezirkes.
- 1929 Herausgabe der Festschrift „Kunst und Handwerk im alten Rapperswil“.
- 1930 Wahl zum Schulratspräsidenten des Seebezirkes.
- 1931 Historische Studien an der Zentralbibliothek Zürich.

- Ernennung zum Bibliothekar und Leiter der Bürgerbibliothek in Luzern, als Nachfolger von Dr. Paul Hilber. Uebersiedelung von Rapperswil nach Luzern.
- 1932 Vermählung mit Paula Meyer aus Andermatt.
Wahl in die Bibliotheks-Kommission der Bürgerbibliothek Luzern.
Wahl ins Komitee für die historischen Veranstaltungen zur luzernerischen Zentenarfeier.
Wahl in den Vorstand der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern.
- 1935 Wahl in den Vorstand der Gesellschaft für Christliche Kultur in Luzern.
- 1940 Geburt des einzigen Sohnes Meinrad-Georg.
- 1943 Wahl in den Vorstand des Historischen Vereins der fünf Orte.
- 1944 Wahl in das Luzerner Kantonalkomitee „Pro Senectute“.
- 1951 Uebersiedelung und Einverleibung der Bürgerbibliothek in die neu geschaffene Zentralbibliothek Luzern. Ernennung zu deren stellvertretenden Direktor.
- 1955 Herausgabe des Lebenswerkes „Die Familie v. Moos aus Uri und Luzern“
- 1958 Herausgabe des Werkes „Das alte Rapperswil und seine Landschaft im Bilde“.
- 1961 Wahl in die Heimatmuseums-Kommission Rapperswil und Entwurf zu einer Disposition desselben. (Eröffnung 1962)
- 1964 Wahl zum Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri.
Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten vom Amt des Vizedirektors der Zentralbibliothek Luzern.
- 1967 Gestorben in Luzern am 7. Februar.



Bibliographie Dr. phil. Meinrad Schnellmann

bearbeitet von **A. O. Lusser**

Vorbemerkung. Es wurde die chronologische Anordnung gewählt. Als Beitrag und Ergänzung zur Biographie erleichtert sie die Uebersicht über den Ablauf des geistigen Schaffens des Autors.

Damit bei diesem System die größeren, selbständig erschienenen Arbeiten nicht in der Masse der kleineren Abhandlungen und Artikel untergehen, sind dieselben durch Fettdruck hervorgehoben.

Die Sichtung und Einordnung des umfangreichen Materials besorgte in sehr verdankenswerter Weise sein Sohn Meinrad Schnellmann.

Im Quellennachweis ist zu beachten: „Der Geschichtsfreund“ — Beilage zu den Linth- und Rapperswiler Nachrichten, zitiert jeweils mit der betreffenden Nummer der Zeitschrift.

„Der Geschichtsfreund“ — Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf alten Orte, zitiert jeweils mit der betreffenden Bandnummer.

Von den überaus zahlreichen Zeitungsartikeln wurden in der Regel nur die größeren, vorwiegend als Feuilleton erschienenen, aufgenommen, die kleineren ausnahmsweise nur dann, wenn deren Inhalt dies zu rechtfertigen schien.

1921 Antiquarisches aus Rapperswil. — Rapperswiler Nachrichten, 11. Februar.

Wernher von Homberg. — St. Galler Volksblatt, 25. März. (Feuilleton, 5 Spalten)

- Aus der Geschichte der Pfarrkirche von Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 15. Juli. (Feuilleton, 3 Spalten)
- 1922 Eine mittelalterliche Rapperswiler Legende. — St. Galler Volksblatt, . . . Juni. (Feuilleton, 2 Spalten)
Geschichtliches über die Mittagsglocke der Pfarrkirche von Rapperswil.
- 1923 Zur Verehrung St. Theoduls in Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 2. März.
Der Dreiländerstein am Rapperswiler Seedamm. St. Galler Volksblatt, 8. Juni.
- 1924 Zum neuen Portalschmuck der Pfarrkirche von Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 30. April.
Gewerbe und Zunftwesen im alten Rapperswil. — Uznach, Buchdruckerei K. Oberholzer, 36 S.
- 1925 Zur Geschichte der Familie v. Moos in Uri und Luzern. — 31. Historisches Neujahrsblatt Uri, S. 49–68, mit 3 Abb., 2 Urkunden-Faksimilien und Stammbaum. Die Rathaus-„Austeilete“ am Fastnacht-dienstag in Rapperswil. — Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 23. Februar. (Feuilleton, 8 Spalten) — Rez. NZZ 27. Februar.
- 1926 **Entstehung und Anfänge der Stadt Rapperswil.** Dissertation Zürich. Altdorf, Gamma, 114 S. (Rez. von Robert Hoppeler in NZZ 1927, 31. Juli, Feuilleton.)
Beiträge zur älteren Verfassungsgeschichte der Stadt Uznach. — Vortrag, gehalten an der Tagung des Historischen Vereins der Stadt St. Gallen in Uznach vom 4. Juli. — St. Galler Volksblatt, 13. und 26. Oktober, 3. und 5. November. (Auch Sonderdruck, 22 S.)

- Von den Pfrundhäusern zu Rapperswil. — St. Galler Volksblatt. (Feuilleton, 4 Spalten)
- Rapperswiler Heimatschutz. — NZZ, 9. August.
- St. Franziskus und Rapperswil. — St. Galler Volksblatt.
- 1927 Alte Rapperswiler Kleiderverordnungen. Zur Einführung einer Rapperswiler Tracht. — Die Linth, 8. Mai. (Feuilleton, 10 Spalten)
- Siegel und Wappen der Familie von Moos von Uri und Luzern. — Schweizerisches Archiv für Heraldik, Heft 4, S. 153–162. Mit Abb. (Auch Sonderdruck)
- Das renovierte Bubikerhaus und seine Fassadenmalerei. — Die Linth, No 111, 112, 21. und 23. September. (Auch Sonderdruck)
- Eine Geschichte des Kapuzinerklosters Rapperswil. — Rez. von P. Rufin Steimers: „Geschichte des Kapuzinerklosters Rapperswil“. — Die Linth, 30. November.
- Die Adolfrage in der Genealogie der Luzerner v. Moos. Für die Familie erstellt Privatdruck. 53 S.**
- 1928 Historiographisches aus dem Kapuzinerorden. — Rezension von P. Rufin Steimers „Geschichte des Kapuzinerordens in Rapperswil“. — Vaterland, 12. Januar. (Feuilleton 7 Spalten)
- Zum Hinschied Pater Rufin Steimers. — Die Linth, 27. Februar.
- Künstlerische Gestaltung des katholischen Friedhofes (in Rapperswil) — Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 22. Juni, No. 73. (Auch Sonderdruck)
- „Blätter aus der Geschichte des Cistercienserklosters Wurmsbach“. — Rezension obiger Schrift von

- Sr. A. Marschall. — St. Galler Volksblatt, 20. Juli.
(Feuilleton, 8 Spalten)
- Eine kirchliche Jubiläumsfeier im 18. Jahrhundert. — St. Galler Volksblatt, No. 117.
- P. Marianus Herzog als Geschichtsschreiber des Linthgebietes. — Die Linth. (Feuilleton 6 Spalten)
- Von einer Hausumbaute auf dem Herrenberg zu Rapperswil. — Linth-Blätter. (Beilage zum St. Galler Volksblatt, No. 1. (Auch Sonderdruck)
- Zur Diogg-Ausstellung in Luzern. — Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 10. August, No. 94.
- Rapperswiler Fastnachtsgeschichten aus dem 17. Jahrhundert; 1611, 1616. — St. Galler Volksblatt, 15. Februar. (Feuilleton 6 Spalten)
- Das Heilighüsli (im Zürcher Obersee bei Rapperswil) — Der Geschichtsfreund, No. 1 vom 24. August.
- 1929 Rapperswiler Schulordnungen des 17. Jahrhunderts. — Linth-Blätter; Beilage zum St. Galler Volksblatt, No. 4–8. (Auch Sonderdruck)
- Ein Denkblatt auf die Kapitulation Rapperswils im Zwölferkrieg. — Der Geschichtsfreund, 12. April, No. 4.
- Rapperswil in der Geschichte. — St. Galler Volksblatt, 2. August, No. 90.
- Die Geschichte der Rosenstadt. — Zürichsee-Zeitung, 3. August, No. 178. (Feuilleton, 6 Spalten)
- Kunst und Handwerk im alten Rapperswil. — Festschrift zur 700-Jahrfeier.** — Buchdruckerei G. Meyer, Rapperswil; 100 S.
- Zur Gründungsgeschichte der Stadt Rapperswil. — St.

Galler Volksblatt, 16. August, No. 96. (Mit 1 Reproduktion: Kupferstich von Herrliberger 1754)

Zur 700-Jahrfeier Rapperswils und nachbarlicher Beziehungen zu den Höfen. — Höfner Volksblatt, 9. August, No. 63. (Mit 7 Abb.)

Zur Vorgeschichte des Männerchors. — In: Jubiläumsschrift zur Feier des 75jährigen Bestandes des Männerchors Rapperswil, 1854-1929, S. 31-51. (Mit 2 Tafeln)

Die Entstehung der Stadt Rapperswil. — Festnummer der Linth- und Rapperswiler Nachrichten zur 700-Jahrfeier.

Zum 700. Jahresgedächtnis ostschweizerischer Städtegründungen. — Appenzeller Kalender. (Mit 4 Abb.) (Auch Sonderdruck 1930)

1930 Kulturgeschichtliches aus der Grafschaft Uznach. Vortrag vom 26. Oktober an der Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft vom Seebezirk. (Ref. Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 31. Okt. No. 128, ca. 120 Zeilen)

Franz Xaver Rickenmann, Rapperswil, (1812-1892). — Jubiläums-Nummer des St. Galler Volksblatt, 3. Januar, 75. Jahrgang. (Mit Bildnis) — Erschienen unter dem Titel: „Führende Gestalten“.

Sängervereins-Bestrebungen in Rapperswil vor der Gründung des Männerchors. — Der Geschichtsfreund, 14. Februar, No 8.

Heimatschutzbestrebungen in Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 4. April. (Feuilleton 4 Spalten)

Karl Theodor Huber — Ein moderner Kirchenmaler. — Der Sonntag, 18. Mai, No. 20, S. 462. (Mit 4 Abb.)

Die Wappenscheibe des Jakob Helbling von Rapperswil, 1583. — Linth-Blätter. (Beilage zum St. Galler Volksblatt) No 11, S. 81-83. (Mit 1 Abb.)

„Der Lazariter-Orden und das Statutenbuch von Seedorf“. — Rezension obiger Schrift von Elisabeth Sauer, Diss. Fryburg.

Aus einem Luzerner Studentenleben vor 100 Jahren. — Kalender der Waldstätte, 6. Jg. S. 63-66.

1931 Zur Eröffnung der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern. — (Beziehungen zur Bürgerbibliothek in Luzern). — Luzerner Tagblatt, 30. Oktober.

Rapperswiler Glasgemälde. — NZZ, 4. November.

„Theodor Curti — Das Lebensbild eines großen Rapperswilers“. — Der Geschichtsfreund, No. 17. (Beilage zu den Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 27. November). — Rezension obiger Schrift von J. Ammann. (2 Quartseiten)

Der Rapperswiler Schreibmappe zum Geleit. (Historisches)

Rapperswil als Verkehrsplatz. — Schweizer Privatbahnen, 3. Jg., S. 17f. (Mit 3 Abb.)

Ein baugeschichtliches Jubiläum. (100 Jahre Stadtpital Rapperswil) — Die Linth, No. 59.

1932 Die Zuger Tagung des Kreisverbandes Luzern der Schweizer Volksbibliothek. — Vaterland, 14. Oktober. Zum Luzerner Centenarium, 1332-1932. — Gotthard-Post, 10. September.

1933 „Luzern im Spiegel alter Reiseschilderungen“. — (Re-

- zension obgenannter Schrift von Franz Zelger — Luzerner Tagblatt, 29. November. (Feuilleton 3 Spalten)
- Ein alter Rapperswiler Fastnachtsbrauch — Schreibmappe, 5 S. (mit 4 Abb.)
- Baugeschichtliches aus Ursern. — Gotthard-Post, 5. Februar.
- Urner Altertümer. — Gotthard-Post, 5. Februar.
- Das neue Aloisius-Bild in der Pfarrkirche Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 28. April.
- Zur Eröffnung des Wagner-Museums auf Tribschen. Eine Wagner-Schenkung an die Bürgerbibliothek Luzern. (Original-Partitur des „Siegfried-Idylls“) — Luzerner Tagblatt, 30. Juni; Vaterland, 15. Juli.
- Eine Rapperswiler Familiengeschichte. — Rezension von S. Domeisen „Chronik der Familie Domeisen von Rapperswil“ — St. Galler Volksblatt, 18. Oktober. (Feuilleton 7 Spalten)
- Die Reise eines Naturforschers (Dr. med. Samuel Brunner) über den Klausen vor 100 Jahren. — Gotthard-Post, No. 35 (Fest-No.)
- Eine Silber-Arbeit aus dem Hause der Grafen von Rapperswil. — Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 1, 6. Jg. (Beilage zum St. Galler Volksblatt)
- Die im sankt-gallischen Linthgebiet gefundenen römischen Münzen. — Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 3, 6. Jg. (Beilage zum St. Galler Volksblatt)
- 1934 Ueber Luzerner Wappenbücher. — Vortrag in der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern vom 17. Ja-

- nuar (Referat im Luzerner Tagblatt vom 20. Januar)
Freskenfunde in Luzern. — NZZ, 1. März.
- Handwerk und Gewerbe im alten Rapperswil. — Linth-
und Rapperswiler Nachrichten, 13. Mai. (Beilage zur
St. Galler Gewerbetagung in Rapperswil)
- Die Urner Bildnisse an der Diogg-Gedächtnisausstellung
in Luzern. — Gotthard-Post, No. 49, 8. Oktober.
- Sinn und Wert der Familienforschung. — Vaterland,
21. November.
- Die ältesten Luzerner Bildnisse. — (Referat über W.
Hugelshofers Vortrag in der Historisch-Antiquarischen
Gesellschaft Luzern vom 5. Dezember) — Vaterland,
19. Dezember. (Feuilleton)
- Wallfahrten und Wallfahrtswege des Linthgebietes. (Mit
A. Blöchlinger)
- Der Votiv-Kreuzgang der Stadt Rapperswil. — Heimat-
kunde des Linthgebietes, No. 4, S. 25-28.
- 1935 Die Rapperswiler Bildnisse an der Diogg-Gedächtnis-
ausstellung in Luzern. — Der Geschichtsfreund, 12. April,
No. 34. (Beilage zu den Linth- und Rapperswiler Nach-
richten)
- Eine Rapperswiler Goldschmiedfamilie. — NZZ, 26. Juni.
Bürgerbibliothek Luzern. — NZZ, 19. August.
- Kunstgeschichtliches aus Ursern. — NZZ, 20. September.
Vom alten Ursern. — Gotthard-Post, No. 36-39. (Feuil-
leton) (3 Beiträge: Vom alten Andermatt, Private Kunst-
pflege im alten Ursern, Ursern im Jahre 1753) — (Auch
Sonderdruck)
- 1936 Wann wurde die landschaftliche Schönheit Rapperswils

entdeckt? — Der Geschichtsfreund, No. 43 (Beilage zu Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten)

Zur Geschichte der Familie Brentano von Rapperswil.
— Der Geschichtsfreund, 24. Januar, No. 36. (Beilage zu den Linth- und Rapperswiler Nachrichten)

Goldschmied Johann Peter Staffelbach aus Sursee, 1657 bis 1736. — Neue Zürcher Nachrichten, 26. Februar.

Rapperswil als Festort 1845 und 1854. — St. Galler Volksblatt, 24. Juli. (Mit 2 Reproduktionen alter Kupferstiche der Stadt Rapperswil)

„Andreas von Beroldingen, ein ernerischer Staatsmann aus der Wende des 15./16. Jahrhunderts“ (Besprechung von Eduard Bizozzeros obiger Schrift) — Gotthard-Post, 8. Februar.

Aus dem Leben eines Rapperswiler Studenten vor 100 Jahren. — Fest-No. der Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 28. Juli.

Vom Feuerlöschwesen im alten Rapperswil. — Der Geschichtsfreund, 9. Oktober, No. 45 (Auch Sonderdruck der Jubiläumsschrift der Freiwilligen Feuerwehr 1861 bis 1936, 30 S.)

Luzernische Geschichtsschreibung. — Staatskalender des Kantons Luzern 1936/37.

1937 „Die Anfänge des kirchlichen Buchdrucks in der Westschweiz“. — Vaterland, 19. September. (Feuilleton, 3 Spalten) Rezension von Bischof Dr. Marius Besson „L'Eglise et l'imprimerie dans les anciens diocèses de Lausanne et de Genève jusqu'en 1525“.

P. Bernhard Christen von Andermatt, der erste schwei-

- zerische Kapuzinergeneral, 1837-1909. — Vaterland No. 172.
- Der Luzerner Josef Anton Felix Balthasar, (1737-1810) als ein Begründer der staatsbürgerlichen Erziehung. — Luzerner Neueste Nachrichten, No. 124.
- Die Bürgerbibliothek Luzern — Sammelstelle für Helvetica vor 1848. — In: Luzern — Ein kleines Stadtbuch, S. 46-49. (Mit 2 Abb.) — Schweizerische Lehrerzeitung, No 20 v. 14. Mai, S. 358 und 359. Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde, Bd. IV/V, S. 68-73.
- Geschichtliches über Realp (Vortragsbesprechung Urner Wochenblatt, 17. November, Gotthard-Post, 19. Nov.
- 1938 Die Geschichte einer Luzerner Klosterschule. — Neue Zürcher Nachrichten, Beilage „Christliche Kultur“, 8. Januar. (Rezension von H. Albissers Dissertation, Genf)
 † Anton v. Castelmur. (Historiker) — NZZ, 26. April.
 Kulturgeschichte einer schweizerischen Voralpenlandschaft. — Vaterland, 1. Juli. (Feuilleton, 4 Spalten) — Rezension von A. Hüppi: „Das st. gallische Linthgebiet — Schweizerische Voralpenkultur“.
 † Alfred Schaller, Stationsvorstand in Flüelen (1881 bis 1938) (Verfasser heimatkundlicher Schriften) — Gotthard-Post, 17. September.
- 1939 Berthold Steiner zum Gedenken. — Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 4, S. 25-27. (Mit Bildnis)
- Die Bürgerbibliothek der Stadt Luzern (Sammelstelle für Helvetica vor 1848) als Forschungsinstitut für innerschweizerische Heimatkunde. — Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde, Bd. IV/V, S. 68-73.

Zur Primizfeier von HH. Virgil Roshardt, O.M.Cap. in der Pfarrkirche von Rapperswil. (Geschichtliches) – St. Galler Volksblatt, 14. Juli.

Graf Ladislaus Plater – Zum Gedenken an dessen 50. Todestag, 22. April 1889.

Franz Urs Balthasar, (1689-1763) der Begründer der Helvetischen Gesellschaft 1761. – Luzerner Neueste Nachrichten, 7. November.

80 Jahre Hotel Meyerhof in Hospental. – Gotthard-Post.

- 1940 Zur ältesten Baugeschichte der Stadt Rapperswil. Die Ausgrabungen auf dem Hauptplatz in Rapperswil im Frühjahr 1936 und ihr Ergebnis für die älteste Baugeschichte der Stadt. – Der Geschichtsfreund, No. 18 und 19, 2. Folge. (Beilage zu den Linth- und Rapperswiler Nachrichten) Mit 2 Situationsskizzen. (Auch Sonderdruck, 24 S.)

Theodor v. Liebenau – Zum 100. Geburtstag, 3. Dezember 1940. – Vaterland, 3. Dezember.

- 1941 „Drum Rütli, sei freundlich begrüßet!“ – Ein Rapperswiler Gedenken zur 650. Jahresfeier der Eidgenossenschaft. – Die Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 27. Juni, No. 74.

St. Anna im Urserntal. – Gotthard-Post, 26. Juli.

Ein Bericht nach Ursern über die Kanonade von Zürich im Sept. 1802. – Gotthard-Post, 27. Sept., No. 39. (Zur Jahrestagung des Historischen Vereins der V Orte in Altdorf)

Eines Hannoveraners Reiseeindrücke über Altdorf anno 1763. (J.G.R. Andrea, 1724-1793) – Gotthard-Post, Fest-

- No. 39 zur Jahrestagung des Historischen Vereins der V Orte in Altdorf, 27. September.
- Eine alte Bilderfolge zur Verkehrsgeschichte des St. Gotthard. — Gotthard-Post, Fest-No. 39.
- Briefe zweier Urner an Eutyck Kopp. — Gotthard-Post, Fest-No. 39.
- 1942 Das Damenstift zu Schänis — Aus dem Tagebuch eines Reisenden. — Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 1, S. 47f. (Beilage zum St. Galler Volksblatt)
- 1943 Der Oelberg in der Liebfrauenkapelle zu Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 21. April. (Feuilleton, 3 Spalten)
- Vom Sinn unseres Heimat-Museums. — St. Galler Volksblatt, 2. Juli, No. 77. (Beilage: Zur Eröffnung des Heimat-Museums in Rapperswil)
- Die neuen Tabernakeltüren der Stadtpfarrkirche von Rapperswil. — Die Linth (Feuilleton, 8 Spalten)
- Schweizerische Ahnenforschung. — Vaterland, 6. Febr.
- Die Abesch und die Hinterglasmalerei des Kantons Luzern. — Vaterland, 23. Februar. (Besprechung eines Vortrages von G. Staffelbach in der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern vom 17. Februar)
- NZZ, No. 466, 21. März.
- Festbericht über die Hundertjahrfeier des Historischen Vereins der V Orte in Luzern, 5./6. September. — Der Geschichtsfreund, 98. Band, S. V—XIV.
- Gewerbe und Handel im alten Rapperswil. — St. Galler Volksblatt, 8. Oktober, No. 119. (Auch Sonderdruck)
- Das Volkslied im Entlebuch. — Luzerner Tagblatt, 26. Oktober (Besprechung eines Vortrages von A.L. Gaß-

mann in der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft
Luzern.

1944 † Dr. Franz Zelger, 1864-1944. — NZZ, 17. Januar. (Auch
Sonderdruck; mit Bildnis).

Die Serpentinwerke am St. Gotthard. — Borromäer
Stimmen, 3. Heft, S. 64-67.

1945 Luzern und seine Lithographie — Die Frühentwicklung
der Lithographie in der Schweiz. — Vaterland, 20. Ja-
nuar, No. 17. (Anlässlich der Ausstellung „Lithographie
in der Schweiz“ im Kunstmuseum Luzern).

Rückblick auf die Frühentwicklung der Lithographie
im Kanton Luzern. — Vortrag anlässlich der Jubiläums-
ausstellung des VSLB in Luzern. — Gedruckt in den
Mitteilungen des Vereins schweizerischer Lithographie-
besitzer, No. 1, S. 5-8.

Zur urschweizerischen Namenforschung. — Vaterland,
9. Februar. (Rezension) von A.O. Lusser: „Ursprung
und Bedeutung des urschweizerischen Familiennamens
Lusser“)

Eine Fassadenmalerei des 17. Jahrhunderts mit dem
Sempacher Schlachtbild. — Sempacher Zeitung, Illu-
strierte Beilage, 9. Juli, No. 27.

Das Landenberghaus in Rapperswil. — NZZ, 24. Juli.

Kirchengeschichte am oberen Zürichsee. — NZZ, 9. Ok-
tober. (Feuilleton, 2½ Spalten) — Rezension von A.
Helbling: „Die Geschichte der uralten Pfarrei Buß-
kirch.

Ein Schuljubiläum in Ursern. (Geschichtlicher Rück-

- blick 1445-1945) – Urner Wochenblatt, 31. Oktober; Gotthard-Post, 31. Oktober.
- Eine denkwürdige Wallfahrt. (1683) – Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 2, S. 12f.
- Gewerbe und Handwerk im alten Rapperswil. (Mit französischer Uebersetzung) – In: „Mitteilungen des Verbandes schweizerischer Eisenwarenhändler, No. 10, S. 243, 245, 247. (Auch in der Festschrift des Handwerker- und Gewerbevereins Rapperswil und Umgebung erschienen) – (Auch Sonderdruck).
- 1946 Das ehemalige Gasthaus zum Pfauen am Hauptplatz in Rapperswil (Heute Volksheim). – Der Geschichtsfreund, No. 2, 4. Folge, 22. Februar.
- Fragmente einer Beroldingischen Familienchronik. (17. Jahrhundert) (Zur Jahresversammlung der V-örtigen am 2. September in Seelisberg) – Gotthard-Post, No. 35 vom 31. August.
- Josef v. Beroldingen († 1816) an Josef Felix Anton Balthasar († 1810). Zur Jahresversammlung der V-örtigen vom 2. September in Seelisberg. – Gotthard-Post No. 35.
- Ein Gratulationsschreiben aus dem Jahre 1809 für Landeshauptmann Dominik Epp. (Zur Jahresversammlung der V-örtigen vom 2. September in Seelisberg) – Gotthard-Post, No 35 vom 31. August.
- 1947 † a. Staatsarchivar Dr. h. c. P.X. Weber. – Zeitschrift für Schweizer Geschichte, 27. Jahrgang, Heft 1, S. 93f. Luzerner Tagblatt, 14. Januar.
- Die literarischen Arbeiten von Staatsarchivar Dr. h. c. P.X. Weber. – Der Geschichtsfreund 100. Band, 1947, S. 54-63 (Auch Sonderdruck, 11 S.)

- 1948 Das Druckereigewerbe im alten Rapperswil. — In: Festschrift der Linth- und Rapperswiler Nachrichten vom 7. Mai: „100 Jahre Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“. (Mit 1 Abb.)
Die Bürgerbibliothek Luzern. — Luzerner Tagblatt, 27. April.
- 1949 Ein Erinnerungsblatt an das alte Stadregiment von Rapperswil. — Der Geschichtsfreund, No. 5, 5. Folge, 28. Februar.
Die Bürgerbibliothek Luzern. — Heimatland, No. 6 (Illustrierte Monatsbeilage des „Vaterland“). (Mit 5 Abb.)
Die Rapperswiler Müsegg. — Jahrbuch Rapperswil die Rosenstadt, S. 19-21. (Mit 2 Reproduktionen alter Zeichnungen von A. Deringer)
Die innerschweizerischen Handschriften der Bürgerbibliothek Luzern. — In: Festschrift Karl Schwarber, S. 223-232. (Auch Sonderdruck)
Eine Rapperswiler Erinnerung an den Maler Johann Melchior Wyrsh von Buochs. — Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 4, S. 25-27.
† Dr. P. Aurelian Roshardt, O.M.Cap. — Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 18. November.
Ueber den Sinn und die Förderung quartiergeschichtlicher Studien. — 7 Blätter, Verband der Quartiervereine der Stadt Luzern.
- 1950 Die innerschweizerischen Handschriften der Bürgerbibliothek Luzern. — Vaterland, 1. September. (Literarische Beilage)

- „Das Entlebucher Landrecht von 1491“. — Vaterland, 23. September. Rezension von Dr. jur. Albert Bitzis obiger Schrift (Feuilleton, 2^{1/2} Spalten)
- Das Bündebuch des Hauptmann Adrian Kuhn von Uri, 1567. — Gotthard-Post, No. 37.
- Von der Telskapelle in Bürglen. Gotthard-Post, No. 37.
- Vom Schulwesen im alten Rapperswil. — Linth- und Rapperswiler Nachrichten, 27. Oktober. (Fest-Beilage zu No. 127)
- Das Gasthaus zum Hecht. — Jahrbuch Rapperswil die Rosenstadt, S. 41-44. (Mit 1 Abb. und 1 Bildnistafel)
- Eine Urkunde für die Ziegelhütte in Flüelen von 1578. — Gotthard-Post, No. 37. (Fest-No V-örtige) — Historisches Neujahrsblatt Uri, S. 124f.
- 1951 Die graphische Sammlung der Bürgerbibliothek Luzern. — Luzerner Neueste Nachrichten, 10. November, No. 261.
- Urner Bildniskunst. — Gotthard-Post. (Besprechung von W. Hugelshofer: „Felix Maria Diogg“)
- Von den Hanfländern. — Jahrbuch Rapperswil, S. 16.
- Die Familie Helbling von Rapperswil und Jona. — Jahrbuch Rapperswil, S. 45-47. (Mit 1 Wappentafel)
- Die „Minerva“. — zu einem altkolorierten Aquatintablatt. — Jahrbuch Rapperswil, S. 14.
- 1952 Aus der Kulturgeschichte von Uri. — Gotthard-Post, 15. November.
- Das Glarnerland und die Stadt Rapperswil. — Jahrbuch Rapperswil, S. 28-30.
- „Mit Thrummen und Thrummeten“ — Die ältesten Rapperswiler Musikanten. — Jahrbuch Rapperswil, S. 9f.

- 1953 Luzern in Geschichte und Wirtschaft. — Textil-Rundschau, 8. Jg., Heft 9, S. 457-460. (Mit 1 Abb. aus Stumpfs Chronik)
- Das Bleuler-Haus an der Hintergasse (in Rapperswil). — Jahrbuch Rapperswil, S. 19-22. (Mit Bildtafel einer Rötzelzeichnung)
- Die Verehrung des hl. Johannes des Täufers in Rapperswil. — In: „700 Jahre Stadtpfarrei Rapperswil“ — Gedenkschrift zum 29. November 1953, S. 19-27. (Mit 2 Bildtafeln)
- 1954 Die Johanniter in Rapperswil. — Jahrbuch Rapperswil, S. 31-34. (Mit Reproduktion von 2 alten Federzeichnungen von Max Brunner und E. Achermann)
- Alte Andachtsstätten im Tribschengebiet. — Vaterland, 1. Oktober, No. 229. (Mit 2 Reproduktionen alter Stiche)
- Von Aelplerkraft und Aelplernahrung in unserer Geschichte. — Schweizerische Milchzeitung, No. 75, 17. September. (Mit 4 Abb.)
- Eine bedeutende Publikation zur Ortsgeschichte von Altdorf. — Gotthard-Post No. 35 und Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, September. (Besprechung von C. F. Müller „Dorfbüchlein Altdorf 1684“)
- 1955 **Die Familie v. Moos von Uri und Luzern. — Als Manuskript gedruckt in einer Auflage von 100 Exemplaren.** Luzern 1955, Räber & Co., 274 S. Illustrierter Quartband mit Stammtafeln.
- Amsteg, Silenen und Zwing Uri in Schilderungen des 18. Jahrhunderts. — Gotthard-Post, 1. Oktober, No. 39.

Die Rapperswiler Stadtscheibe Balthasar Wetzsteins aus dem Jahre 1618. — Jahrbuch Rapperswil, S. 7f. (Mit farbiger Wappenreproduktion)

Hurden — Zu einer handkolorierten Landschaftsradierung. — Jahrbuch Rapperswil, S. 8.

Ein altes Fischerdorf am oberen Zürichsee. — Hurden in Vergangenheit und Geschichte. — Jahrbuch Rapperswil, S. 9-12. (Mit 4 Abb.)

Mgr. Dr. Eduard Wymann 80jährig (Vaterland 3. Juni)

- 1956 Die letzte Belagerung der Stadt Rapperswil am Zürichsee. — Jahrbuch Rapperswil, S. 11-16. (Mit 1 Abb. und 1 gefalteter Bildtafel 1656)

Die Gesellschaft für christliche Kultur. Ihr Werden und Wirken. — Geschichtlicher Rückblick aus Anlaß ihres 50jährigen Bestandes. — Vaterland, 6. Dezember, Luzerner Neueste Nachrichten, 7. Dezember. (Auch Vortrag gehalten in der Gesellschaft für christliche Kultur)

- 1957 Zur Geschichte der Innerschweiz. — Gotthard-Post, Nr. 4. (Besprechung von Band 109 des „Geschichtsfreund“)

Wie man früher die Landschaft sah. — Schweizer Verkehrs- und Industrie-Revue, Juni-Heft, S. 40f. (Mit 1 Abb. Luzern aus Merian 1642)

„Zur Kulturgeschichte des Zürichsees“. — St. Galler Volksblatt, 19. September. (Feuilleton, 2^{1/2} Spalten, Besprechung obiger Schrift von G. Binder)

„Eine Geschichte der Pfarrkirche von Rapperswil“. — Vaterland, 6. November. (Besprechung obiger Schrift von A. Curti)

- 1958 **Das alte Rapperswil und seine Landschaft im Bilde.**
 – 45 Bildtafeln mit begleitendem Text und einer Ein-
 führung. Rapperswil, Gasser & Co.
- Dokumente zur Entlebucher Heimatkunde in der Zen-
 tralbibliothek Luzern. – Heimatkundliches aus dem
 Entlebuch, S. 47-52.
- 1959 Drei alte Gasthöfe am See (in Rapperswil). – Jahrbuch
 Rapperswil, S. 12-17. (Mit 3 Abb.)
- Der Rapperswiler Hof Wurmsbach im Hochmittelalter.
 In: Heimatkunde vom Linthgebiet, No. 2/3, S. 16-19.
 (Beilage zum St. Galler Volksblatt) Mit 1 Abb. (Auch
 als Sonderdruck unter dem Titel: „700 Jahre Kloster
 Wurmsbach, 1259-1959)
- Rapperswil vor einem Dreivierteljahrhundert. – Jahr-
 buch Rapperswil, S. 29-32. (Mit 6 Abb. nach dem Skiz-
 zenbuch von Alfred Favre-Köchlin)
- 1960 Ein alter Urner Ehevertrag aus dem Jahre 1700. – Gott-
 hard-Post, 3. September. (Zur Jahresversammlung der
 V-örtigen in Ursern)
- Dr. phil. Robert Hoppeler, ein um die Geschichtsfor-
 schung des Urserntales verdienter Zürcher Historiker.
 Gotthard-Post, 3. September. (Zur Jahrestagung der
 V-örtigen in Ursern)
- Verordnung über den Weintransport nach Uri, 1753.
 – Gotthard-Post, 3. September. (Zur Jahrestagung der
 V-örtigen in Ursern)
- Ein Heimatbuch über Ursern. (Besprechung von A.
 Christen: „Ursern – das Hochtal am Gotthard“. – Gott-
 hard-Post, 24. September.

- Wasserteuchel und Stadtbrunnen im alten Rapperswil.
– Jahrbuch Rapperswil, S. 7-14. (Mit 4 Abb.)
- Prozession um die Pfarrkirche Rapperswil um 1870.
– Jahrbuch Rapperswil, S. 31. (Mit Reproduktion einer
alten Radierung von Gaston Coindre)
- Die Porträtgalerie berühmter Luzerner in der Zentral-
bibliothek Luzern. – Christlicher Hauskalender, S. 57-60.
(Mit 2 Bildnissen)
- 1961 Eine alte Rapperswiler Wallfahrtslegende zum St. Pa-
trick-Jubiläum. – St. Galler Volksblatt, 24. März, No. 36.
Die Surenensage. (Besprechung von Edwin Muheim:
„Ds Graiß uff Suränä“) – Gotthard-Post, 9. Dezember.
Die heraldischen Denkmäler Luzerns. (Besprechung von
Agnes v. Segesser „Heraldik in Luzern“) – Vaterland,
22. Dezember, 47 Zeilen.
- 1962 Zu unserem Umschlagbild. (Aquarellierte Bleistift-
zeichnung, ca. 1820, nicht signiert) – Jahrbuch Rap-
perswil, S. 2.
- 1964 Ueber den Sinn und die Förderung quartiergeschicht-
licher Studien. – In: „Zwischen Reuß und Biregg
– Beiträge zur Geschichte des Hirschmatt-, Neustadt-
und Bireggquartiers und seiner Umgebung in Luzern“.
S. 8-15. (Auch abgedruckt in: „Vom Gütsch zur Reuß“,
S. 9-15) Auch Vortrag gehalten am 9. 12. 1948 an der
Delegiertenversammlung des Verbandes der Quartier-
vereine der Stadt Luzern.
- 1965 Die graphische Sammlung der Zentralbibliothek Lu-
zern – Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare, S. 117f.

Ein Bericht aus Schattdorf aus dem Jahre 1802 über die Ereignisse der Helvetik in Uri. — Historisches Neujahrsblatt Uri, Neue Folge, Band 20/21, S. 99-107.

1966 Ein Blick in die Luzerner Bibliotheken. — In: „Luzern — ein Stadtbuch“, 3. Auflage, S. 62-64.

Galerie berühmter Luzerner. — In: „Luzern — ein Stadtbuch“, 3. Auflage, S. 164-167.

Literatur über Luzern. — In: „Luzern — ein Stadtbuch“, 3. Auflage, S. 171-176.

Unveröffentlichte Manuskripte

Die als Vorarbeiten zu später veröffentlichten gedruckten Schriften anzusehenden Manuskripte sind hier nicht aufgeführt. (Diese Arbeiten stammen aus dem zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts.)

1. Im Stadtarchiv Rapperswil deponierte Manuskripte, H. 3. 4.

Römische Münzfunde bei Rapperswil.

Zur Verehrung St. Meinrads am oberen Zürichsee.

Fund einer St. Magnus-Medaille.

Ein politisch-tendenziöses Holztafelbild vom Zwölferkrieg.

Ein Altertumsfund: Kapitäl einer Steinsäule.

Spuren von Pfahlbauten bei Rapperswil.

Schmuckzeug-Verzeichnisse aus Rapperswiler Vogtrödeln des 18. Jahrhunderts.

Bruder Klaus in Rapperswil.

Eine Theateraufführung vor 100 Jahren, 1823.

Heimatkundliche Beiträge.

75-jähriger Bestand der Gemeinnützigen Gesellschaft vom Seebezirk.

Führer durch Rapperswil.

2. In der Zentralbibliothek Luzern deponierte Manuskripte.

Die öffentlichen Bibliotheken Luzerns; Vortrag vom 17. Mai 1952 an der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare in Luzern. (Maschinenschrift, 15 Foliosseiten)

Glarnerland-Rapperswil (8 Folioseiten in Maschinenschrift)
Heimatkundliche Dokumentation in wissenschaftlichen Bibliotheken, 1952. Vortrag vom 28. Oktober 1952 an der Tagung der Fachgruppe Einheits-Bibliotheken. (Maschinenschrift 10 Folioseiten)

350 Jahre Stadtschützengesellschaft Rapperswil, gegründet 1606.

Zur Verehrung des hl. Josef in der Gegend von Rapperswil. Die Entdeckung einer gotischen Stube im Gasthaus zur Krone an der Webergasse in Rapperswil. (Ein bedeutender kunstgeschichtlicher Fund)

Dr. Franz Heinemann, Luzern, 1957.

3. In der Wohnung Dr. Schnellmann, Fluhmattstraße 14, Luzern, deponierte Manuskripte.

Zunftwesen und Knabenschaften in Rapperswil, 1934.

Geschichtliches über die Ortsgemeinde Rapperswil, 1929. (Vortrag an der Tagung des Verbandes st. gallischer Ortsgemeinden in Rapperswil)

Der Berner Professor Dr. Basilius Hidber (1817-1901) und das Urserntal.

Ein Stück mittelalterlichen Volksglaubens aus dem oberen Zürichseegebiet, 1926. (Handschrift, 1 Blatt)

Mailand und Luzern in ihren wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen im Mittelalter, 1957. (Maschinenschrift, 13 Folioseiten)

Rapperswil in seiner wirtschaftlichen Entwicklung im 19. Jahrhundert, 1920. (Maschinenschrift, 2 Folioseiten)

Beiträge zur Geschichte des Theaterlebens im alten Rapperswil. (Manuskript in Maschinenschrift des Vortrages

vom 22. November 1928 an der G.V. der Dramatischen Gesellschaft Rapperswil, 10 Seiten)

Gewerbe-Ausstellung 1864 in Rapperswil, 1943.

Die alte Stadtkirche von Rapperswil, deren Bau und Ausstattung, 1931. (Manuskript in Maschinschrift des Vortrages vom 15. November 1931 im Katholischen Volksverein Rapperswil, 24 Halbfolioseiten)

Zur Vor- und Frühgeschichte des Hinterlandes von Rapperswil bis zur Stadtgründung, 1923.

Eine Pulverexplosion auf dem Markt zu Uznach im Jahre 1664.

Zur Marienverehrung in Rapperswil im Mittelalter.

Wie Rapperswil gegründet wurde, 1958. (Maschinschrift, 22 Folioseiten)

Eidgenössische Bündebücher luzerner Herkunft. (Handschrift, 6 Folioseiten)

Von Gassen und Straßen im alten Rapperswil.

Wie unsere Städte entstanden. (Manuskript in Maschinschrift des Radio-Vortrages vom 20. Februar 1929, 6 Folioseiten)

Heimatkundliche Dokumentation in wissenschaftlichen Bibliotheken. (Maschinschrift, 10 Folioseiten)

Der Sängerverein Rapperswil-Jona und das Sängerfest von 1842.

Mitarbeit an gedruckten Publikationen

Sie wird nur dann aufgeführt, wenn die Verfasser jeweils im Vorwort Dr. Meinrad Schnellmanns Mitarbeit verschiedener Art ausdrücklich erwähnen. (Dissertationen ausgenommen)

- Albisser**, Hermann: „Die Ursulinen zu Luzern, 1659-1847“, 1938. — Ein Beitrag zur luzernischen Schulgeschichte 1956.
- Blöchliger**, Edwin: Ehemalige Fischereirechte des Zürichsees, 1923.
- Brand**, Ernst: Eidgenössische Gerichtsbarkeit, 1962.
- Curti**, Alfred: Das Landenberghaus — Heimatmuseum Rapperswil, 1945.
- Domeisen**, Siegfried: Familienchronik der Domeisen, 1430 bis 1930, 1932.
- Geschichte** des Kantons Luzern bis 1500, 1932. (Verschiedene Verfasser)
- Gmür**, Sebastian: Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrhundert, 1945.
- Geschichtsfreund**, darin: Bibliographie der fünf Orte, Stadt und Kanton Luzern. Meinrad Schnellmann besorgte die folgenden 9 Jahrgänge:
 Bd. 101, 1948, enthält die Bibliographie pro 1947, S. 393-406
- | | | | | | |
|-----------|---|---|---|---|--|
| 111, 1958 | „ | „ | „ | „ | 1954, S. 220-239 |
| 112, 1959 | „ | „ | „ | „ | 1955, S. 215-224 |
| 113, 1960 | „ | „ | „ | „ | { 1956, S. 257-271
1957, S. 271-285
1958, S. 242-257
1959, S. 257-271 |
| 114, 1961 | „ | „ | „ | „ | |
| 115, 1962 | „ | „ | „ | „ | |
| 116, 1963 | „ | „ | „ | „ | 1961, S. 182-201 |
- Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz.** Mitarbeit als Verfasser zahlreicher Artikel in den Bänden III/1926, IV/1927, V/1929, VI/1931, VII/1934 über Ortschaften des St. Galler Seebezirkes (Jona, Kempraten, Rapperswil, Uznach, u. a.), sowie über Rapperswiler Geschlechter (Helb-

- ling, Rickenmann, u. a.) jeweils durch das Signet M. Sch. gekennzeichnet.
- Krieg**, Paul: Die Schweizergarde in Rom, 1960.
- Kühne**, E. Entwicklung des Musiklebens in Rapperswil, 1952.
- Kunstdenkmäler** des Kantons St. Gallen, Band IV, 1961. Der Seebezirk. Der Verfasser Dr. Bernhard Anderes dankt im Vorwort dem Begutachter Dr. Meinrad Schnellmann für die selbstlose Vermittlung seines reichen Wissens um die Lokalgeschichte. (Durchsicht, Korrekturen, Notizen, Beiträge; Dauer der Mitarbeit ca. 1 Jahr)
- Kunstdenkmäler** des Kantons Luzern, Band II/III, 1953/1954; Die Stadt Luzern; Verfasser: Dr. Adolf Reinle.
- Lusser**, Karl Borromäus: Das Kollegium Karl Borromäus von Uri und die ehemalige Latein- und Kantonsschule in Altdorf, 1956.
- Niederberger**, Ferdinand: Das Geschlecht Businger zur
Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, 1963.
- Nünlist**, Hugo: Anton Schürmann und der Pilatus. (ohne Jahr)
- Rittmeyer**, Dora Fanny: Rapperswiler Goldschmiedekunst 1949.
- Türler**, Max: Vom Werden unserer Städte, 1949.
- Wandeler**, Max: Die Wandeler, 1948.
- Wymann**, Eduard: Historische Aufsätze, 1958.
- Zelger**, Franz: Studien und Forschungen zur Geschichte von Rothenburg, 1931.
Luzerner Zentenarfeier 1932 – Erinnerungsblätter, 1932.
Luzern im Spiegel alter Reiseschilderungen, 1757-1835, 1933.
- Quartierschriften.**
Zur Geschichte des Hirschmatt- und Neustadtquartiers in Luzern, 1949.
Zwischen Reuß und Birregg, 1964.
Vom Gütsch zur Reuß, 1965.